

Die umfangreichsten CONTUREN...

...seit deren Bestehen liegen nunmehr vor Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Dies deshalb, weil wir in dieser Nummer nicht nur CONTUREN-Gespräche und -Beiträge bringen, sondern auch, weil wir die (aktualisierten) Vorträge des 17. Wiener Kulturkongresses abdrucken, der sich ausführlich mit dem wichtigen Islam-Thema beschäftigte.

Zuvor haben wir die traurige Nachricht zu übermitteln, dass **Adelbert Reif**, unser Münchener Mitarbeiter und Freund, nicht mehr unter uns ist. Die Interviews in diesen CONTUREN sind die letzten, die er uns lieferte. Seine Frau, der unsere Anteilnahme gilt, wird Adelbert Reifs Werk fortsetzen.

Die Rückkehr des Primats der Politik fordert vehement der deutsche Jesuit Friedhelm **HENGSBACH**, der die seiner Meinung nach nicht existierenden „Marktzwänge“ kritisiert und davor warnt, dass durch die derzeit exekutierte Wirtschaftspolitik die Krise „metastasiert“. Ein Plädoyer für die Demokratie als trotz aller Probleme beste Staatsverfassung hält der Berliner Historiker Paul **NOLTE**. Er analysiert unter anderem die Relationen Europas zu den USA, Arabien und Asien und spricht sich für eine Reduktion des Tempos der Finanzmärkte aus.

Ein Sich-Zurückziehen des Westens aus der arabischen Welt prognostiziert der deutsche Politikwissenschaftler, Autor und TV-Journalist Ulrich **TILGNER**. Der Konflikt Israel-Palästina bleibt seiner Meinung nach ungelöst, Arabien insgesamt (inkl. Ägypten, der Beitrag wurde kurz vor Mursis Absetzung geschrieben) sieht er gespalten. Er empfiehlt, der Westen solle sich „nicht auf die Seite merkwürdiger Herrscher stellen“.

Der deutsche Politologe Hans-Peter **SCHWARZ** blickt auf die Ära von Bundeskanzler Helmut Kohl zurück, der seines Erachtens im Ausland eher anerkannt wurde als in seiner Heimat. Er würdigt Kohls Rolle bei der Wiedervereinigung Deutschlands, kritisiert aber gleichzeitig dessen Nachgiebigkeit bei der Einführung des Euros.

Eine Bewertung der Ära eines anderen Bundeskanzlers, diesmal eines österreichischen, nimmt der Salzburger Historiker Robert **KRIECHBAUMER** in seinem Beitrag über „Die Ära Schüssel oder die zweite konservative Modernisierung 2000 – 2007“ vor. Er erkennt acht Perioden in der österreichischen Geschichte seit 1945, deren siebente er als jene Schüssels diagnostiziert. Er bezeichnet Wolfgang

Schüssel als einen konservativen Reformen, der „Leadership als Gegenentwurf zum Populismus“ gezeigt habe.

Der streitbare Ex-Politiker und vehemente Kirchenkritiker Herbert **KOHLMAIER** nimmt die letzten Jahrzehnte der Entwicklung von Spiritualität und Katholizismus unter die Lupe und meint, die Kirche habe ihre fundamentale Krise selbst verursacht. Er hofft aber auf den Beginn einer neuen Ära durch Papst Franciscus.

Mit ganzheitlichem Denken und der Quantenphysik beschäftigt sich der Wiener Physiker Herbert **PIETSCHMANN** in seinem neuesten Buch und im vorliegenden CONTUREN-Gespräch. Er stellt das „neue Denken“ in seinen verschiedensten Ausprägungen und Schlussfolgerungen dar, besonders in seinem Gegensatz zum mechanistischen Ansatz Newtonscher Prägung.

Eine sehr persönliche militärstrategische und sicherheitspolitische Vision entwirft der österreichische Verlagsmanager und Literaturwissenschaftler Günter **MILLY**. Er träumt von einer künftigen Entmilitarisierung Österreichs, „wenn das Unmögliche gewagt wird“. Auf Millys Beitrag nimmt indirekt der Wiener Autor Mario **KESZNER** Bezug, der aus seiner Sicht Möglichkeiten und Grenzen seiner Generation schildert und daraus ein recht bitteres Resümee folgert. Die Pädagogin und Erwachsenenbildnerin Doris **NEUHOFER** zieht aus den Schrecknissen der Vergangenheit und der darauf bezogenen österreichischen Erinnerungs- und Gedenkstättenkultur Schlüsse für Gegenwart und Zukunft.

Der renommierte Schweizer Fotograf – eigentlich: Fotokünstler – Beat **PRESSER** gibt einen Einblick in seine Werkstatt und seine verschiedenen Projekte und bekennt, er möchte mit seinen Werken „zum Träumen anregen“.

Ihren „Nekrolog auf das 20. Jahrhundert“ setzen die beiden österreichischen Autoren Florian **BARANYI** und Georg **THIEL** auch in den vorliegenden CONTUREN fort, diesmal mit Betrachtungen über Ingeborg Bachmann und Josef Stalin.

Mit dem „Islam in Europa: Begegnung – Bedrohung – Befruchtung“ befasste sich der „17. Wiener Kulturkongress“, der in der Diplomatischen Akademie in Wien stattfand. Der neue Präsident der Österreichischen Kulturvereinigung Christian **PROSL** widmete seine einleitenden Betrachtungen seinem Vorgänger, dem verstorbenen Sektionschef und Botschafter Bernhard Stillfried, und der Leiter der Kultursektion im Außenministerium Martin **EICHTINGER** eröffnete den Kongress als

Mitveranstalter und überbrachte eine Grußbotschaft von Vizekanzler und Außenminister Michael Spindelegger.

Der – damals noch im Amt, jedoch in statu abeundi befindliche – Grußmufti von Sarajewo Mustafa **CERIC** erläuterte zu Beginn des Kongresses „The Concept of Peace in Islam“, insbesondere in multikulturellen und multireligiösen Gesellschaften wie in Europa.

Einen groß angelegten historischen Überblick über die Beziehungen zwischen dem Islam und Europa bietet der Rechtsphilosoph, Religions- und Kulturrechtler der Universität Wien Richard **POTZ**. Er sieht „die Geschichte des Transfers zwischen islamischem und europäischem Recht“ als „noch nicht an ihrem Ende angelangt“ an. Die Wiener Nahost- und Islamexpertin, die Publizistin Gudrun **HARRER**, stellt den „Politischen Islam“ insbesondere in Arabien dar und untersucht die Rolle der Salafisten. Ausführliche Daten und Fakten über die Muslime in Österreich steuert der Pastoraltheologe und Religionssoziologe Paul M. **ZULEHNER** bei, er analysiert anhand Umfragen, Grafiken und Tabellen deren Lebenshaltungen und Wertesysteme.

Äußerst kritisch mit dem Islam geht die deutsch-türkische Autorin Necla **KELEK** in ihrem Beitrag über „Die Stellung der Frau, die Scharia und die Rechtstradition Europas“ ins Gericht. Sie warnt davor, dass die Akzeptanz anderer Rechtsnormen als der europäischen diese selbst aushebeln könnte, weil diese anderen Rechtsnormen (die Scharia) von einem anderen Welt- und Menschenbild ausgehen. Die Göttinger Arabistin und Islamwissenschaftlerin Irene **SCHNEIDER** untersucht Stellung, Rolle und Verhalten von Musliminnen in einem europäisch-säkularen Umfeld.

Der deutsch-österreichische Historiker Heiko **HEINISCH** geht in seinem Beitrag „Wieviel Scharia verträgt Europa?“ auf verschiedene Ebenen der Rechtssysteme ein und lehnt „Sonderrechte für Muslime“ als unvereinbar mit dem europäischen Rechtssystem ab. Der österreichisch-türkische Religionspädagoge der Universität Wien Ednan **ASLAN** plädiert für eine „europäische Qualität der Moscheen und Imame“ und will bei einer standardisierten, europägemäßen Ausbildung der Imame ansetzen. Er setzt sich auch mit dem Heimatbegriff europäischer Muslime auseinander.

Der Wiener koptische Publizist Victor **ELKHARAT** schildert die Christenverfolgung in Arabien, besonders in seiner Heimat Ägypten, und warnt, diese werde auch auf Europa übergreifen, wenn man sich dort seiner Herkunft und Identität

nicht bewusst ist (oder wird). Er fordert, Konflikte müssten offen ausgesprochen werden, plädiert für eine Bildungsoffensive und meint, für das Vorbeugen ist die Entwicklung, vor allem hinsichtlich Feindseligkeit und Gewalt seitens muslimischer Jugendlicher, schon zu weit fortgeschritten.

Der Theologe und Islamwissenschaftler der Universität Wien Wolfram **REISS** untersucht die Darstellung Europas und des Christentums in Schulbüchern des Nahen Ostens und kommt zu dem erschreckenden Ergebnis, dass Europa häufig als kulturell niedriger stehender „Erzfeind“ der arabisch-islamischen Kultur geschildert wird. Er plädiert für einen Abbau dieses Feindbildes, weil Millionen Jugendliche eine völlig verzerrte Sicht auf Ziele und Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Kulturräumen erhalten.

Der österreichische Journalist Claus **REITAN** merkt einige Punkte zum Thema „Woran Integration scheitert“ an und tritt u.a. für eine breitere Nutzung von Qualitätsmedien ein. Mit dem Begriff der Integration, seinen Definitionen und den Herausforderungen des Zusammenlebens zwischen den Muslimen und der (Noch-)Mehrheitsgesellschaft beschäftigt sich der islamische Religionspädagoge Zekirija **SEJDINI**. Ursula **STRUPPE**, die Leiterin der MA 17 („Integrations- und Diversitätsangelegenheiten“) der Stadt Wien, macht darauf aufmerksam, dass rund 49 Prozent der Wiener Bevölkerung (und je nach Alter bis zu 70 Prozent der Kinder) einen „Migrationshintergrund“ aufweisen. Sie stellt in diesem Zusammenhang die „Herausforderungen und Chancen des Zusammenlebens in der Großstadt“ dar.

Mit einem fulminanten Beitrag über die „Wiedergeburt der Religion in einer säkularisierten Welt“, einem intellektuellen Leckerbissen, schloss der Berliner Philosoph, Kommunikationstheoretiker und Medienwissenschaftler Norbert **BOLZ** den 17. Wiener Kulturkongress ab.

Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen

Theo Faulhaber

P.S.: In der letzten CONTUREN-Nummer haben sich leider einige Transskriptions- und Lektoratsfehler beim Interview mit Prof. Herbert Krejci eingeschlichen, die wir bedauern und für die wir uns entschuldigen!